#27195

004 1 Kopek Iwan IV. Wassiljewitsch, der Schreckliche Zar von Russland (1547-1584)

Restzeit	Freitag, 13. Januar 2023 21:02:47
Sofortkauf	30,00 CHF
Versandkosten	Abholung Gratis 2,50 CHF Inland Kein Internationaler Versand Neu ab 2022. Versand A-Post Schweiz ab 2.50.- CHF. Versand Deutschland A-Post ab 8.- CHF. Andere Länder auf Anfrage!!! Bitte Informieren sie sich über die Zollgebühren und Zollbestimmungen ihres Landes vielen Dank für ihr Verständnis. Für weitere Infos unter: paxaugusti-spqr-fabia@bluewin.ch. Der Käufer trägt das Risiko des A-Post Versand. Auf Anfrage auch eingeschrieben möglich, www.classic-numismatik-fabiano.com / www.classic-numismatik-fabia-artefakten.ch. Für Auslandssendungen gibt es ab 1.1.2020 eine einheitliche Online-Waren-Deklaration. Dafür fällt neu eine Gebühr in Höhe von CHF 5.00 an, welche NICHT IM KAUFPREIS ODER DEN VERSANDKOSTEN ENTHALTEN ist. Der pro Sendung einmalige zusätzliche Betrag wird bei Rechnungsstellung separat ausgewiesen.
Artikelstandort	Schweiz

004 ?? 1 Kopek Iwan IV. Wassiljewitsch, der Schreckliche Zar von Russland (1547-1584). Erhaltung siehe Fotos. ?? ???? / ??S?? / ??I?II? / A????? / IA????" ("Czar and Great Duke Ivan of Entire Rus'). They are sterling silver 1 Kopek coin. It is often referred to as “wire money” because of the method of manufacture. The coins were crudely struck in a curious method on a continuous length of silver wire between coin dies, and then cut apart into individual coins. The coins were inscribed on one side with the Czar’s name and his titles in Old Russian script. The complete inscription is often partly cut off. On the other side is found the indistinct and partial image of Saint George slaying the dragon. Gewicht circa 0.7gr, und etwa Durchmesser: 11-16mm. Garantiere die Echtheit der Münze, da der Vorbesitzer dies auch getan hat. Mögliche Referenz Nummer: ?? RWC 77. Schätzwert circa nach MA-Shop = 85.87.- CHF. Pro Stück. Preis vorher 45.- CHF. Info ohne Gewähr.

Iwan IV. Wassiljewitsch, der Schreckliche (russisch ????? (??????) ??????????? ???????? Grosny Aussprache?/i; * 25. August 1530 in Kolomenskoje; † 18. Märzjul 28. März 1584 greg. in Moskau) war der erste Großfürst von Moskau, der sich selbst zum Zaren von Russland krönte. Die deutsche Übersetzung von „grosny“ ist „furchteinflößend, streng“. Die Übersetzung „schrecklich“ ist zwar gebräuchlich, aber umstritten. Iwan IV. stammte aus dem alten russischen Fürstengeschlecht der Rurikiden. Durch tiefgreifende Reformen von Verwaltung, Rechtswesen und Heer stärkte Iwan IV. die Zentralgewalt und förderte den niederen Dienstadel auf Kosten der einflussreichen Bojaren. Unter seiner Herrschaft expandierte das Zarentum Russland durch die Zerschlagung der tatarischen Khanate Kasan, Astrachan und Sibir beträchtlich nach Osten und Süden. Der am Ende erfolglose Livländische Krieg und der interne Terror hinterließen Russland jedoch in einem geschwächten Zustand. Der deutsche Beiname „der Schreckliche“ ist nicht die genaue Übersetzung der russischen Bezeichnung. Iwans Beiname lautet im Russischen grosny. Dieses Wort stammt von grosa (Gewitter) ab und bedeutet sinngemäß der „Bedrohliche“, „der Furchteinflößende“. Doch schon zu Lebzeiten Iwans verbreitete sich an westeuropäischen Höfen sein Ruf, der zur Übersetzung „der Schreckliche“ führte. Seit einer aufgedeckten Bojarenverschwörung gegen seine Mutter war Iwan mit einem krankhaften Misstrauen gegen fast jedermann erfüllt. Schon als Kind zeigte sich bei Iwan der Hang zum Choleriker und Sadismus gegenüber Tieren, gefördert durch die grausame und unmenschliche Behandlung seitens der Bojaren nach dem Tod seiner Mutter. Iwan litt zeitlebens unter Stimmungsschwankungen und Depressionen. Nach dem Tod seines Sohnes und Thronfolgers verlegte er den Hof von Alexandrowskaja Sloboda zurück nach Moskau. In seinen letzten Lebensjahren soll Iwan Trost bei „Hexen“ und „Zauberern“ gesucht haben und heulend durch den Palast gelaufen sein. Iwan IV. starb völlig vergreist, an Wassersucht und Arthritis leidend, am 18. März 1584 im Kreml. Einer Theorie zufolge fiel er möglicherweise auch einem Mordkomplott zum Opfer. Demzufolge sollen sich Boris Godunow, Bogdan Belski und der in Belskis

Diensten stehende englische Arzt Johann Eiloff gegen den Zaren verschworen haben. Den Grund sehen russische Historiker darin, dass Godunow vehement gegen die von seinem damaligen englischen Leibarzt Robert Jacob vorgeschlagene Heiratsabsicht Iwans gewesen sein soll, eine Verwandte von Elisabeth I., Mary Hastings, zu ehelichen. Diese Verbindung, so die Sorge der Verschwörer, hätte den Einfluss der englischen Krone auf das russische Reich bedeutend verstärkt und die Rechte des schwachsinnigen Fjodor I., der mit einer Schwester Godunows verheiratet war, beschneiden können. Belski, dem der Zar die Aufsicht über die Ärzte bei Hofe überantwortet hatte, soll sich vor Iwans Jähzorn gefürchtet haben. Da Iwans Tod bereits gewahrsagt worden war und die Mediziner dieser Prognose zuzustimmen schienen, hatte Belski Angst, Iwan diese Nachricht zu vermitteln. Iwan jedoch erfuhr von der Prophezeiung und soll sich an den Wahrsagern gerächt haben, indem er sie auf dem Scheiterhaufen verbrennen ließ. Einige Historiker bezweifeln jedoch, ob es tatsächlich zu den Hinrichtungen kam, oder ob Iwan nur mit ihnen drohte. Andere hingegen erklären Iwans Drohung damit, dass er sich an seinem gewahrsagten Todesdatum wieder kräftiger fühlte und so die „lügenhaften“ Sterndeuter überführt zu haben glaubte. Die Statuierung eines Exempels erschien ihm angebracht. Nach in Moskau aufgefundenen Dokumenten soll sich Iwan mit dem Schwiegersohn des Hofdiakons, Rodion Barkin, zum Schachspiel niedergelassen haben (Grey nennt Belski als Schachpartner, Godunow und Belski waren in einem Nebenzimmer anwesend. Als dem Zaren übel wurde und er hinfiel, sollen Godunow und Belski das Durcheinander ausgenutzt haben, um Iwan zu erwürgen. Ein vorher durch Eiloff auf Belskis Geheiß Iwan beigebrachtes Gift habe, so die Moskauer Historiker, den Schwächeanfall ausgelöst. Eine 1963 in der Erzengel-Michael-Kathedrale des Moskauer Kremls durchgeführte Analyse der sterblichen Überreste Iwans wies übereinstimmend mit dieser Theorie erhöhte Quecksilbermengen auf. Es könnte daher sein, dass Iwan über längere Zeit hinweg schleichend vergiftet wurde, bis man ihm noch eine einmalige hohe Dosis beibrachte. Iwan ließ sich in der Erzengel-Michael-Kathedrale, der Begräbniskirche der Moskauer Fürsten, als Mönch Jona neben zweien seiner Söhne (Wassili und Iwan) beisetzen, hinter einer Wand verborgen. Er hinterließ, neben den prunkvollen Kathedralen wie der Mariä-Himmelfahrts-Kathedrale (Dreifaltigkeitskloster) in Sergijew Possad oder der Basilius-Kathedrale am Moskauer Roten Platz, sowie seinem geistesgestörten Sohn und Nachfolger Fjodor, der nie allein regierte, eine Schatzkammer, das Buch seiner guten Taten und Schätze und die Zeit der Wirren – einen fast 30 Jahre währenden Bürgerkrieg. Quelle Ausschnitt aus Wikipedia am 16.06.2020, zwecks Wissenschaftliche Information. Info ohne Gewähr.